

Kinder begreifen heimische Produkte

Projekt: Auszubildende und duale Studenten stellen Grundschulern ihre Unternehmen vor und zeigen, was diese in Lippe herstellen. Damit wollen sie die Neugier der Kinder für Berufe in der Industrie wecken

VON SABINE HERGEMÖLLER

Blomberg-Reelkirchen. „Das könnte ein Fön sein“, sagt ein Viertklässler der Grundschule Reelkirchen, der sich zusammen mit anderen Kindern einen gebogenen Gegenstand anschaut und eingehend untersucht. „Nein, vielleicht ein Flammenwerfer“, mutmaßt ein anderer. Doch weit gefehlt. Am Ende entpuppt sich das unscheinbare Teil als Griff eines Staubsaugers. Die Kinder sind verblüfft.

Das Projekt „Sehen, staunen, fühlen – was ist Industrie?“ ist eine Gemeinschaftsaktion zwischen Industrie- und Handelskammer (IHK) Lippe zu Detmold und dem Netzwerk Wirtschaft-Schule. Es soll Viertklässler in Lippes Südosten auf spannende Felder der regionalen Unternehmen aufmerksam machen. Das Projekt wird seinem Namen gerecht. In der Grundschule Reelkirchen sitzen 27 Mädchen und Jungen im großen Kreis um die mittig zusammengeschobenen Tische herum. Sonderbare Gegenstände stehen und liegen darauf, deren Funktion auf den ersten Blick kaum erkennbar ist.

„Ha, so etwas kenne ich von Wilbasen, aber in ganz groß. Da können sogar Autos drüber fahren“, abstrahiert Tom aus Herrentrup begeistert. Und ganz richtig: Er hat erkannt, dass die seltsame graue, flach abgerundete Kunststoffgelenkschlinge eine Kabelführung für den Boden ist, damit keiner über Kabelsalat stolpert. Diese besondere Schulstunde in Reelkirchen gestalten Lisa Rendorf, angehende Groß- und Außenhandelskauffrau, und Patrick Barkel, zukünftige Fachkraft für Lagerlogistik des Blomberger Unternehmens Synflex.

In dem bisherigen Durchlauf des Projekts stellten je-



Fachgespräch: Patrick Barkel, Auszubildender zur Fachkraft für Lagerlogistik bei Synflex, spricht mit Schülern der Grundschule Reelkirchen über die Funktion eines Überspannungsschutzes.

FOTO: HERGEMÖLLER

weils zwei Auszubildende und duale Studenten Produkte aus insgesamt sechs lippischen Unternehmen den insgesamt 280 Schülern aus elf Klassen verschiedener Schulen vor und erforschten mit ihnen deren Funktion. „Das kenne ich, das ist ein Überspannungsschutz, so etwas baut meine Mutter auch“, meldet sich Moritz aus Blomberg fachkundig zu Wort.

„Wir bieten das Projekt entsprechend angepasst auch in Gymnasien an. Wir versuchen, dort die Saat zu sähen, bevor sich die Schüler eventuell dafür entscheiden, aus der Region wegzugehen.“ Die IHK hofft, damit ihr Interesse auch für heimische Unternehmen

zu wecken. „Aber wir haben festgestellt, dass wir sogar noch früher ansetzen müssen, um die Kinder an die heimische Industrie heranzuführen“, erklärt Andreas Henkel von der IHK das Projektziel.

Vielfalt aus 16 Unternehmen

Das Projekt „Sehen, staunen, fühlen – was ist Industrie?“, das gemeinsam von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Lippe zu Detmold und dem Netzwerk Wirtschaft-Schule entwickelt wurde, soll das Interesse von Grundschulern an der heimischen Industrie wecken.

In fünf Grundschulen und einer Förderschule in Blomberg und Lügde stieß Heike Kreienmeier, die regionale Bildungskordinatorin des Netzwerkes Wirtschaft-Schule, auf offene Ohren. Klassen-

Auszubildende und duale Studenten stellen hierbei erste persönliche Kontakte zu Unternehmen aus der Nachbarschaft her. Darüber hinaus informieren sie dabei über die Bandbreite hiesiger Berufsfelder sowie die Vielfalt regionaler Produkte aus 16 lippischen Unternehmen. (sh)

lehrerin Christel Faupel-Michels und ihrer Kollegin Ronja Heistermann gefällt die Umsetzung. Hier und dort beugt sich Kreienmeier zu den Kindern hinab und bespricht mit ihnen Umwälzpumpen, Zahnarztbohrer und Dämmstoff, der Traktoren leiser machen soll. Sichtlich genießt sie die Gespräche und freut sich über den Erfolg des Projektes, das vorerst seinen Abschluss findet. „Ich konnte zwar nicht bei jedem Termin dabei sein, aber die coolen Fragen dieser tollen Kinder sind beflügelnd. Die Resonanz ist so gut, dass wir darüber nachdenken, das Projekt auf andere Bereiche in Lippe auszuweiten“, sagt Kreienmeier.